

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Band: 13 (1951)

Heft: 3

Artikel: Eine Maschinenschau besonderer Art

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Maschinenschau besonderer Art

Der waadtländische Traktorverband führte, bei Anlass seiner Generalversammlung vom 17. August 1950, auf dem Betrieb des Herrn **Wyss** in Vernand sur Lausanne eine Maschinenschau durch, die vom Ueblichen wesentlich abwich. Die Zahl der angebotenen Maschinenarten und Maschinentypen ist so gross geworden, dass bei jeder Schau die Gefahr besteht, dass die Kaufinteressenten die Uebersicht verlieren. Vor lauter Bäumen ist es nicht mehr möglich den Wald zu sehen!

Die Organisation der Maschinenschau und der Vorführungen lag in der bewährten Hand des Geschäftsführers des waadtländischen Traktorverbandes, des Herrn Ingenieur **Boudry**. Dieser ging darauf aus, nur gewisse für den heutigen Stand der Entwicklung typische Maschinen vorführen zu lassen. Es wurden deshalb einzelne Firmen oder maschinenbesitzende Landwirte ersucht, einen bestimmten Maschinentyp vorzuführen. Mit wenigen Ausnahmen wurde diesem Prinzip nachgelebt und der Demonstrationsleiter hatte die Möglichkeit, von Maschine zu Maschine gehend auf das hinzuweisen, was für den Landwirt und Kaufinteressenten wichtig ist.

So wurden neben bekannten, durch Landwirte aufgeführten, schweizerischen **Marken-traktoren** gezeigt: der Einzylinder-Dieseltraktor Steyr. Er ist ein Beispiel für die vor allem in Deutschland herrschende Entwicklung, dem Kleinbauern den mit billigem Treibstoff sparsam arbeitenden Motor dienstbar zu machen. In Deutschland werden Traktorenmarken dieser Bauart in grosser Zahl angeboten.

Eine Neuheit stellt der schweizerische Traktor «Oekonom» dar. Er arbeitet mit einem **luftgekühlten Benzinmotor**. Mit der Luftkühlung werden die Wartung vereinfacht und der Herstellungspreis vermindert. Auch in Deutschland sind luftgekühlte Traktoren am Markte. Bei unsern Einachsern ist die Luftkühlung die Regel.

Auf dem «Vevey 580» mit veränderlicher Spurweite, wurde die breite Spur von 180 cm gezeigt. Die schweizerische Landwirtschaft wünscht, dass jeder Traktor neben der Spur von 144 cm auf diese breite Spur umstellbar ist. Diese umfasst 3 Kartoffelreihen mit je 60 cm oder 4 Reihen Zuckerrüben mit je 45 cm Abstand und erlaubt deshalb, Kartoffel- und Zuckerrübenfelder zu bearbeiten, ohne dass die Spur verändert werden muss. Die breite Spur bietet auch am Hang grosse Vorteile. Es besteht keine Gefahr, dass der Traktor umstürzt. Zudem weist die Breitspur am Hang eine viel bessere Adhäsion auf. Der Schwerpunkt entfernt sich vom talseitigen Rad und das bergseitige Rad bleibt entsprechend stärker belastet. Diese Verhältnisse wurden im «Traktor» kürzlich mit Bildern erläutert.

Auch für die amerikanischen Hacktraktoren mit zwischen den Rädern angebrachten Arbeitsgeräten wurde ein Beispiel gezeigt (Massey-Harris) und selbstverständlich die **Mehrzweck-Fahrzeuge mit Vierradantrieb**, wie Jeep, Landrover und UNIMOG. Der Landrover wurde für den Transport der Besucher vom Bahnhof zum Vorführungsgelände in zwei Dutzend Exemplaren eingesetzt. Der UNIMOG zeigte mit verschiedenen Aufbaugeräten die vielseitige Verwendbarkeit dieses Fahrzeuges.

Mit einer an einen Traktor mit Achtganggetriebe angebauten **Pflanzmaschine** wurde gezeigt, wie wichtig es ist, dass jener mit geringer Geschwindigkeit fahren kann. Er soll einen Kriechgang mit 1,5 km/st besitzen. Nur so kann derart langsam gefahren werden, dass das Bedienungspersonal mit dem Einwerfen der Pflänzlinge nachkommt. In den nordischen Ländern geht die Forderung dahin, dass für diesen Zweck die Geschwindigkeit nicht mehr als 20cm/sec betragen soll oder 0,72 km/st. Diese geringen Geschwindigkeiten sind z. B. auch bei Kartoffelerntemaschinen wichtig. Je kleiner die Geschwindigkeit ist, desto weniger Liter Kartoffeldamm müssen in der Zeiteinheit verarbeitet werden und desto kleiner und billiger können die Verarbeitungsorgane des Geräts gebaut werden.

Die meisten anwesenden Traktoren waren mit **hydraulischem Kraftheber** ausgerüstet oder mit «power lift», wie der Amerikaner sagt. Diese wurden für die verschiedensten Zwecke verwendet, für das Heben eines aufgesattelten Gerätes, für das Heben einer seitlichen Motor-egge oder eines seitlichen Mähbalkens usw.



Man kann es ansehen
 wie man will...
 ein Motor, der etwas leisten
 soll, braucht seine Pflege.
 Dazu gehört vor allem

der regelmässige Oelwechsel mit BP ENERGOL.

Was die Vitamine für den Körper –
 das ist ENERGOL für den Motor!

BP
 EN
 ER
 GO
 L

Bei den grün-gelben  Tankstellen erhältlich

Was noch fehlt, ist eine gewisse Vereinheitlichung dieser Hebevorrichtung, so dass die gleichen Geräte, auf den verschiedenen Traktoren aufgebaut, durch den vorhandenen Kraftheber ohne weiteres bedient werden können.

An Geräten wurde einmal ein **Anbaupflug** der Firma Vogel, Kölliken, gezeigt, der eine **Sicherheitskupplung** besitzt. Wenn der Pflug gegen ein Hindernis, z. B. gegen einen Stein, fährt, klappt der Pflug um ein über dem Grendel befindliches Gelenk auseinander, so dass der Pflugkörper nach oben ausweichen kann. Der Traktorführer braucht nachher nur einen Schritt rückwärts zu fahren und der Pflug klappt wieder zusammen, so dass wieder weitergefahren werden kann; richtigerweise gräbt man den Stein vorher heraus. Wenn aber die Arbeit drängt, fährt man vorsichtig über die schwierige Stelle hinüber und verschiebt das Ausgraben der Steine in eine weniger arbeitsreiche Zeit, d.h. man verbindet es mit einer Winterfurche.

Auch ein erster schweizerischer **Nebelblaser** wurde vorgeführt (Berthoud, Vevey).

Es wurden sodann die modernen Erntegeräte in ihren verschiedenen Grundformen gezeigt: Ein **Mähdrescher** (Massey-Harris) mit aufgebaitem Motor, der die Maschine automobil macht; ein Mähdrescher Claas für Zapfwellenantrieb. Diese Maschine nimmt auf den in Europa verlangten tiefen Schnitt besonders Rücksicht und ist imstande, grössere Strohmenngen zu bewältigen. Bei der Maschine von Claas kann auch der Mähbalken hochgeklappt werden, so dass die Breite der Maschine in Fahrstellung die erlaubten 2,2 m Breite nicht überschreitet. Die Umstellung erfordert scheinbar weniger Zeit als die Vorbereitung des Garbenbinders für die Strassenfahrt.

Es wurden auch zwei **Pick-Up-Pressen** gezeigt. Die von Claas bindet mit Garn, wie wir das von den gebräuchlichen Dreschmaschinen kennen. Die Maschine der IHC presst für den Bahnverlad geeignete Ballen, die mit Draht oder dickem Garn gebunden werden. Diese Maschinen werden sowohl für die Bergung des Strohs hinter den Mähdrescher als auch für die Dörrfutterernte eingesetzt. An den Mähdrescher von Claas ist die Strohpresse für Garnbindung gleich angebaut.

Das Gegenstück zu den Pick-Up-Pressen ist der **Pick-Up-Häcksler**. Es wurde das Fabrikat Case gezeigt. Dieser nimmt das Futter oder auch Stroh vom Boden auf, häckselt und wirft das Produkt in einen mitfahrenden Kastenwagen.

Es ist noch nicht klar, welche dieser beiden Maschinen Siegerin bleiben wird. Der Pick-Up-Häcksler erfordert auf dem Hof im allgemeinen ein Gebläse, mit dem die Häcksel in den Futterraum geblasen werden. Das erfordert die Anschaffung einer weitem relativ kostspieligen Maschine. Wo eine Einfahrt vorhanden ist, geht es freilich ohne Gebläse. Der Pick-Up-Häcksler hat weiter den Vorteil, dass er für die Silagebereitung ein sehr zweckmässiges Gerät ist. Silierte Häcksel geben eine grössere Betriebssicherheit in der Gärführung als lange Ware, Die Pick-Up-Pressen haben für sich den Vorteil, dass die Ballen zum Manipulieren handlicher sind als die Häcksel. Andererseits gestatten die Häcksel in vermehrtem Mass Handarbeit durch die Maschine zu ersetzen.

Eine Sache für sich war die reichhaltige Ausstellung von **Traktor-Aufbaugeräten** durch H. R. Wyss. Da wurden eindrucklich die Entwicklungsmöglichkeiten für Aufbaugeräte und die vielseitige Verwendbarkeit des Traktors mit Aufbaugeräten gezeigt. Es waren unter anderm auf dem Platz: Die Brennholzfräse, die Güllenpumpe, eine zweistufige Zentrifugalpumpe für Beregnung, eine Schlagmühle, ein Aufbaumäher, Riemenscheibe, Pflanzenspritze, Kleinvielhatter. Im Keim wurde bereits gezeigt, wie der Kraftheber als Hebewerk verwendet werden kann (an der DLG-Ausstellung in Frankfurt waren fertig entwickelte Geräte dieser Art zu sehen). Am Aufbaumäher ist interessant, dass als Mäherrahmen, der für alle Geräte verwendete Einheitsausleger der HARUWY-Geräte verwendet wird. Die aufgebaute Pflanzenspritze machte insofern Sorgen, als das grosse Gewicht des gefüllten Brühbehälters den Traktor vorn entlastet und ihn der Steuerfähigkeit beraubte. Herr Wyss hat sich dadurch geholfen, dass er vor dem Traktor einen Ersatzbrühbehälter aufgebaut hat, der die gestörte Gewichtsverteilung wieder herstellt.

Sorgen macht Herrn Wyss offenbar die Verschiedenartigkeit der Anhängenvorrichtungen und Anbauorgane an den mannigfachen Traktorentypen. Er wäre zweifelsohne für eine Vereinheitlichung ebenso wie die Bauern recht dankbar.

J.

Neuheit!

Einbau von
Differentialsperre
in Hürlimann 3-Gang-Traktoren
übernimmt

W. Trösch, Wädenswil
Mech. Werkstätte, Tel. (051) 95 62 22

Grosse Pflugschäden verhütet
der automatische

Ausklinker für Traktorpflüge

⊕ Pat. 201.877

Kein Zerreißen des Pfluges bei aussergewöhnl.
Hindernissen mehr möglich. Rationelleres Arbei-
ten. Preis **Fr. 78.-**. Über 1000 Stück im Betrieb.
Verlangt Prospekte.

S. Kurmann, Schmiedmeister Rüdswil
Tel. (041) 87 31 88 b. Ruswil (LU)
NB. Bei Bestellung Stecknageldicke angeben.

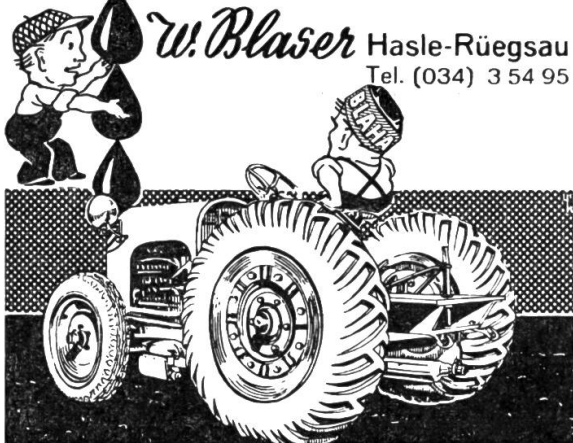
Rugal



— regelmässig verwendet,
verleiht Ihrem Traktor, Lastwagen
oder Jeep längere Lebensdauer,
denn es schützt den Motor. Dank
vollkommener Schmierung, kein
Verkleben heikler Motorteile. Ver-
hinderung von Rückstandbildung.
Darum reduziert RUGAL, das besse-
re Oel, die Unterhaltungskosten
Ihrer Motoren!

Bestellen Sie direkt bei der
Spezialfirma

W. Blaser Hasle-Rüegsau
Tel. (034) 3 54 95



Nicht nur pflügen, mähen und fräsen kannst Du
mit dem **GRUNDER-Einachs-Traktor**, Du
kannst auch alle Zugarbeiten ausführen, für die
sonst zwei starke Pferde nötig sind.

Ebenso einfach wie der Pflug, der Mäher oder
die verschiedenen breiten Bodenfräsen lassen
sich die Kultivatorgeräte, die Vielfachgeräte, der
Kartoffel- und Rübenheber oder eine Seilwinde
anschliessen; hacken kannst Du und häufeln;
Obstbäume und die Reben spritzen, das Gras
und auch das Getreide mähen.

Deine bewährten alten Geräte, wie Pferdemäher,
leichter Bindemäher, Schwadenrechen, Heuwen-
der, Eggen usw. kannst Du ebenfalls an diese
wirkliche Universal-Maschine anhängen.

Der **GRUNDER-Einachs-Traktor mit Diffe-
rential und Sperre**, der erste führende Ein-
achser, seit Jahren 1000fach erprobt und be-
währt. Vom IMA in Brugg geprüft und aner-
kannt.

Wenn Du noch mehr wissen willst, stehen Dir
unsere Vertreter oder die Fachkräfte unserer
Fabrik mit allen Auskünften und unverbindli-
chen Vorführungen gerne zur Verfügung. Auch
Prospekte kannst Du dort haben!

A. GRUNDER

BINNINGEN-BASEL & Co. AG.

Maschinen- und Motorenfabrik, Tel. (061) 8 14 66

Landmaschinenschau Bern

Stand Nr. 64